

V P H Bonhoefferstr.1 D-69123 Heidelberg

**Verband der Privaten Hochschulen e.V.
Bonhoefferstr. 1
69123 Heidelberg**

Internet: www.private-hochschulen.net

**Prof. Klaus Hekking
Vorstandsvorsitzender**

Tel.: 06221 883 - 616

E-Mail: service@private-hochschulen.net

Heidelberg, den 3.6.2016

Wahlprüfsteine der Privaten Hochschulen

Sehr geehrter Herr,

als Spitzenkandidat Ihrer Partei würden wir Sie gerne mit unseren bildungspolitischen Forderungen vertraut machen, die wir als Wahlprüfsteine aufgestellt haben.

Die privaten Hochschulen leisten gerade in Berlin einen immer stärker werdenden Beitrag zur akademischen Ausbildung junger Menschen mit einem stark wachsenden Anteil an Studierenden. Allein ein Viertel aller privaten Hochschulen Deutschlands sind mittlerweile in Berlin beheimatet.

Der Verband der Privaten Hochschulen (VPH) setzt sich als einzige Interessenvertretung der privaten Hochschulen in Deutschland für einen fairen Wettbewerb aller Hochschulen, unabhängig von ihrer Trägerschaft, ihrer Rechtsform und ihrer inneren Verfassung im Interesse der Stärkung des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Deutschland und Berlin ein.

Er vertritt 80% der über 165.000 Studierenden an den über 120 privaten Hochschulen, die inzwischen einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Hochschulwesens in Deutschland leisten. In Berlin ist der VPH auch mit einer VPH-Landesgruppe Berlin vertreten.

Rolle und Bedeutung der privaten Hochschulen wurden zuletzt in Studien des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und des Wissenschaftsrats positiv gewürdigt. Sie weisen u.a. darauf hin, dass private Hochschulen mit ihren besonderen Studien- und Betreuungsformen Menschen erreichen, die sonst kein Studium aufgenommen hätten. Sie zeichnen sich durch sehr praxisorientierte Studiengänge und effiziente Studienmodelle mit geringen Abbruchquoten aus. Ihr differenziertes Angebot akademischer

Bildung im Teilzeit- oder im Fernstudium ermöglicht vielen Berufstätigen oder familiär Gebundenen ein berufsbegleitendes Studium. Zu Recht wurden die Privathochschulen deshalb auch als Hochschulen für „berufliche Aufsteiger“ bezeichnet. Auch mehrere Sonderveröffentlichungen des Statistischen Bundesamts zu den privaten Hochschulen unterstreichen dies mit aktuellen Zahlen.

Die Rahmenbedingungen für private Bildungseinrichtungen werden durch bundespolitische Weichenstellungen, aber insbesondere auch durch landesspezifische Regelungen und damit durch das Abgeordnetenhaus von Berlin bestimmt, das jetzt zur Wahl ansteht.

Aus diesem Grunde wenden wir uns heute an Sie als Spitzenkandidat Ihrer Partei, im Namen unserer Mitgliedshochschulen, ihrer Studierenden und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an Ihrer Position zu den privaten Hochschulen interessiert sind, mit folgenden Fragen:

- Halten Sie private Hochschulen zur Gewährleistung der Vielfalt an Bildungsangeboten und –trägern, bei denen Bürger unmittelbar mitgestalten können, für erforderlich?
- Sind Sie – gerade nach dem aktuellen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 17.2.2016 - für ein novelliertes Akkreditierungssystem, mit dem die Qualität in den privaten und staatlichen Hochschulen in Deutschland, rechtsstaatlich und in Übereinstimmung mit Art. 5 GG geregelt wird, z.B. durch einen Staatsvertrag der Länder?
- In den weltweiten Rankings der Hochschulen liegen die Staaten vorne, in denen es einen funktionierenden Wettbewerb zwischen privaten und staatlichen Hochschulen gibt. Sind Sie der Meinung, dass zur Verbesserung von Qualität und Effizienz der tertiären Bildung auch in Deutschland mehr Systemwettbewerb im Hochschulwesen herrschen sollte?
- Sind Sie insbesondere für eine nachhaltige Beteiligung der Privathochschulen am Hochschulpakt – in Berlin und deutschlandweit - und unterstützen Sie unsere Forderung nach gleichberechtigter Beteiligung der Privathochschulen an staatlichen Programmen und Wettbewerben, gerade auch in Berlin?
- Sind Sie angesichts des deutlich gewachsenen Studentenanteils in den privaten Hochschulen für eine demokratisch angemessene Vertretung privater Hochschulen in wesentlichen Wissenschaftsgremien wie dem Wissenschaftsrat, dem Akkreditierungsrat usw.
- Wie stehen Sie angesichts immer knapper werdender öffentlicher Mittel für Bildung zu neuen Formen der Hochschulfinanzierung wie Subjektförderung (das Geld folgt den Studierenden)?

- Sind Sie der Meinung, dass die Zulassungsregeln der Länder den Anforderungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie entsprechen sollten?

Wir würden uns über Ihre zeitnahe Stellungnahme, die wir unseren Mitgliedern sowie den Studierenden und Mitarbeitenden gerne zur Kenntnis bringen wollen, sehr freuen.

Gerne stehen wir natürlich auch zu einem Gespräch zur Verfügung und bitten darüber hinaus um eine Thematisierung unserer Anliegen in Ihren Wahlprogrammen bzw. als Inhalte einer möglichen Koalitionsvereinbarung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Klaus Hekking
Vorstandsvorsitzender des VPH

gez.
Prof. Dr. Dörte Schultze-Seehof
VPH-Landessprecherin Berlin

gez.
Prof. Dr. Victoria Büsch
VPH-Landessprecherin Berlin